

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **29 (1927)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALBERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH
NEUE FOLGE □ XXIX. BAND □ 1927 □ 3. HEFT

Die Stellung der Schweiz innerhalb der bronzezeitlichen Kulturgruppen Mitteleuropas.

Von *Georg Kraft*.

(Fortsetzung.)

3. Die Gräber mit Schwertern vom Typus Rixheim und Monza.

Bei den bisher aufgezählten Gräbern handelt es sich durchweg um weibliche Bestattungen. Fragen wir nach den zugehörigen *Männergräbern*, so ist sicherstes Merkmal für solche die Auffindung von Schwertern; gibt es nun in den besprochenen Gebieten gleichzeitige Gräber mit Schwertern, deren Funde ähnliche oder gleiche Kulturbeziehungen wie die Gräber vom Typus Mels und Oberendingen zeigen? In der Tat lassen sich zu beiden Gruppen zugehörige männliche Bestattungen namhaft machen.

Wir verfolgen zunächst zwei *Schwerttypen*, deren Klinge sich völlig gleicht und nur im Griffende differiert (Taf. XIII 4—6). Da letzteres häufig zerstört ist — manchmal fehlt auch die Spitze —, empfiehlt es sich, die Gestalt der Klinge zum Ausgangspunkt zu wählen. Diese ist schlank, nach oben und unten fast gleichmäßig spitz zulaufend (also nicht geschweift, nicht ausladend); der Querschnitt zeigt Dachform und trägt eine halbkugelige Mittelrippe, die beiderseits von Längsrillen begleitet ist. Das Griffende des einen Typus (Taf. XIII 4, 5a, 6) besteht aus einer kurzen, dreieckigen Platte mit drei Nietlöchern, zwischen denen die Mittelrippe ausläuft, während die begleitenden Längsrillen beiderseits unterhalb der Nietlöcher zum Rand abbiegen. Ich nenne diesen Typus nach dem kennzeichnendsten Fund nördlich der Alpen *Rixheim* (Déchelette: épée à languette); er ist aus folgenden Gräbern bekannt:

Cattabrega (bei Crescenzago), Prov. Mailand ¹⁾.

¹⁾ Montel. civil. prim. Tf. XL. 1868, mehrere Urnen, umgeben mit schwarzer Erde, darin Bronzen.